

Doppelter Genuss

Bei der Firma Ritter in Waldenbuch sind Genießer richtig: Es gibt Kunst im Museum und Schokolade im Quadrat.

■ StZ-Ferienaktion Seite 21

Der Busbahnhof und die Folgen

Vaihingen 21

Von Thomas Braun

Vieles haben die Kritiker des Bahnprojekts Stuttgart 21 schon moniert: Über Kosten, Streckenführung und Landschaftszerstörung wird seit Jahren kontrovers diskutiert. Dass der milliardenschwere Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs in eine unterirdische Zugkathedrale auch ganz andere unerwünschte Nebenwirkungen für die Stadtbezirke mit sich bringt, wird erst allmählich deutlich. Beispiel Vaihingen: weil die Stadt nicht rechtzeitig nach einem Alternativstandort für den wegfallenden Zentralen Omnibusbahnhof in der Innenstadt Ausschau gehalten hat, wurde flugs Stuttgarts zweitgrößter Außenstadtbezirk zum neuen Standort für einen Fernomnibusbahnhof erkoren. Schon die Bezeichnung ist verräterisch: Der neue Bushalt ist eben im Gegensatz zum alten fern vom Stadtzentrum. Um nicht noch zusätzliches Geld in die Hand nehmen zu müssen, verfiel man im Rathaus auf die Idee, die Bushaltesteige von einem privaten Investor bauen zu lassen. Damit sich das für einen Geldgeber auch rentiert, will man es freilich dabei nicht belassen: Rund 3000 Quadratmeter Einzelhandelsfläche sowie Büros und ein Hotel sollen das Projekt für Investoren attraktiv machen. Kritiker sprechen spöttisch von Vaihingen 21.

Vor allem der geplante neue Einkaufsstandort provoziert erneut Sorgen bei manch alteingesessenem Einzelhändler, der sich schon bei der Eröffnung des Großkaufhauses Schwabengalerie 2004 vor der übermächtigen Konkurrenz gefürchtet hat – wenn auch zu Unrecht. Die Schwabengalerie hat nach allem, was man hört, tatsächlich die angestrebte Magnetwirkung entfaltet. Anders verhält es sich beim vorgesehenen Geschäftszentrum am Busbahnhof. Sollte es nicht gelingen, das Verkaufssortiment auf den Reisebedarf zu beschränken, wäre es für die Beschäftigten im Gewerbegebiet am Wallgraben kaum noch attraktiv, ihre Einkäufe beim Bäcker oder Metzger nach Feierabend oder in der Mittagspause im Vaihinger Ortszentrum zu erledigen. Die Folgen für den Handel in der Ortsmitte wären spürbar.

Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch an die Proteste der innerstädtischen Einzelhändler gegen das einstmals geplante Shoppingcenter Galeria Ventuno auf dem Stuttgart-21-Areal. Die Sorgen der Vaihinger Geschäftsleute müssen genauso ernst genommen werden. Denn nicht immer gilt der Satz: Konkurrenz belebt das Geschäft.